



**A G E O**

Mitteilungsheft der Arbeitsgruppe  
Einheimische Orchideen Aargau

**4/2009**

<b>Mitteilungen des Vorstandes</b>	<b>1</b>
Beate Waldeck	
<b>Veranstaltungen</b>	<b>2</b>
<b>Mähdaten 2010</b>	<b>6</b>
Albert Kurz	
<b>Kommt Zeit - kommt "Farbe"</b>	<b>7</b>
Thomas Ulrich	
<b>Zarter Enzian - <i>Gentiana tenella</i></b>	<b>8</b>
Fred Bloesch	
<b>Balades aux Grisons</b>	<b>9</b>
Christophe & Vincent Boillat	
<b>Kantonsspital Baden – ein Sekundärbiotop</b>	<b>12</b>
Gaston Schnyder	
<b>Weihnachten naht</b>	<b>15</b>
<b>Sinnesfreuden für Augen und Ohren</b>	<b>16</b>
Esther Ammann	
<b>Buchankündigung "Baumriesen der Schweiz"</b>	<b>18</b>
Thomas Ulrich	
<b>Auf der Suche nach dem Weissen Waldportier</b>	<b>19</b>
Rolf Kugler	



**Impressum:**

Vereinsmitteilungen AGEO Aargau - Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen

Redaktion, Layout und Druckvorbereitung: Beate Waldeck / Thomas Ulrich

Druck: CopyQuick Olten

Auflage 250, erscheint viermal im Jahr Ausgabe 4/2009 vom 1.12.2009

## Liebe AGEO-Mitglieder

Das letzte Heft im Jahr verleitet zum Jahresrückblick. Für mich war das Aufschalten der neuen AGEO Internetseite wichtig. Nachdem ich vorher solange daran gearbeitet hatte, war ich gespannt, wie sie bei euch und der „weltweiten Öffentlichkeit“ ankommen würde. Ich möchte mich ganz herzlich für eure sehr positiven Rückmeldungen sowie für einige konstruktive Verbesserungsvorschläge bedanken (es sind noch nicht alle Vorschläge umgesetzt). Aus der Statistik der Webseiten-Nutzung sieht man, dass wir von September bis Februar im Durchschnitt 60 bis 70 tägliche Besucher haben. Dann beginnt der Frühjahrs-/Sommeranstieg mit Höhepunkt im Mai/Juni mit rund 120 Besuchern pro Tag. In diesem ersten Jahr habe ich mein persönliches Ziel, in regelmässigen Abständen Neuigkeiten zu verkünden, noch nicht ganz erreicht. Dabei könnt Ihr mich aber unterstützen: Allgemein interessierende Neuigkeiten können mir gerne per Mail oder Telefon mitgeteilt werden. Besonders gefreut habe ich mich, dass ich von Christophe & Vincent Boillat zwei neue CD's mit Bildern erhalten habe. Mir ist die Zeit davon gelaufen, so dass diese schönen Bilder noch nicht allgemein zugänglich sind, aber die Bilder werden euch noch im Laufe des tristen Winters erfreuen.

Aus den Rückmeldungen des Fragebogens weiss ich, dass ca. 70% der Mitglieder mit Internet die Gelegenheit nutzen, sich die Bilder der Berichte in Farbe anzuschauen. Dies nützt natürlich euch anderen Mitgliedern nichts, die keinen Internetzugang haben. Wir haben nun einen gangbaren Weg gefunden, der unsere Vereinskasse nicht allzu sehr belastet: Die AGEO hat einen eigenen Farblaserdrucker angeschafft. Wie dies praktisch abläuft, könnt ihr auf Seite 7 im Detail nachlesen. Hoffentlich klappt alles so, wie wir es uns vorstellen, so dass diese Neuerung vielen eine Freude bereitet.

Ansonsten enthielten die Fragebogen wenig Anregungen/Kritik. Ihr seid anscheinend mit der AGEO insgesamt sehr zufrieden. Falls diese Schlussfolgerung doch nicht stimmt, findet ihr sicher Gelegenheiten dies offen anzusprechen.

Es ist erfreulich, dass einige von euch zusätzliches Interesse am Kartieren zeigen; wie wir dies praktisch umsetzen, werden wir im Vorstand besprechen.

Ich hoffe, dass uns auch im Neuen Jahr das Interesse an der Natur und die Sorge um Orchideenbiotope schöne und anstrengende Stunden erleben lässt und miteinander verbindet.



## Veranstaltungen 1. Quartal 2010

### JANUAR

21.1.2010 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg  
 Zeit: 19.00 Uhr  
 Thema: **ORCHIDEEN IN ASERBEIDSCHAN**  
 Referent: **RUEDI PETER, TRIMBACH**

### FEBRUAR

13.2.2010 **GENERALVERSAMMLUNG**

Ort und Zeit gemäss separater Einladung

### MÄRZ

18.3.2010 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg  
 Zeit: 19.00 Uhr  
 Thema: **MYANMAR**  
 Referent: **DR. ERNST FREI, ZÜRICH**

### *Was erwartet uns bei den Vorträgen?*

21.1.2010 **Bemerkungen zu einigen Orchideen  
 in Aserbeidschan  
 Ruedi Peter, Trimbach**



Ruedi Peter wird uns einen Überblick der Landschaften, Menschen und Orchideen des Kaukasus-Landes Aserbeidschan geben. In den neunziger Jahren hat das Ehepaar Rückbrodt Aserbeidschan bereist, nachher einige andere Orchideenforscher. Er selbst hat dieses Land zweimal bereist. Einmal im Mai/Juni mit dem Ehepaar Rückbrodt und Peter Gölz, das zweite Mal im April mit dem Ehepaar Baumann und Richard Lorenz. Sie haben einige seltene Orchideenarten und -unterarten gefunden,

*Himantoglossum formosum*





darunter auch einige neue. Diese wird er uns in seinem Vortrag vorstellen. Auch seltene Arten wie Himantoglossum formosum, Steveniella satyrioides, Orchis punctulata und Orchis adenocheila. Arten, die auch bei uns vorkommen, werden nicht ausführlich vorgestellt. Wegen der Unruhen in den Kaukasus-Ländern kann man möglicherweise lange nicht mehr in diese Region reisen.

*Orchis adenocheila*

18.3.2010 **Myanmar**  
**Dr. Ernst Frei, Zürich**

Streifzug durch verschiedene Wälder Myanmars – eine Reise zu den Orchideen – aber nicht nur...

Vom 19. Februar bis 5. April 2007 war unser Referent, Ernst Frei, zum zweiten Mal in Myanmar. Dabei hat er fünf verschiedene Gegenden mit ihren ebenso unterschiedlichen Ökosystemen bereist. Die erste Reise war organisiert, die übrigen Orte und Touren hat er mit verschiedenen Einheimischen selbst organisiert. So ist er in einen nahen Kontakt zu den Einheimischen gekommen, was bereichernd und auch berührend gewesen war.



*Paphiopedilum wardii*



Die *Putao-Region* ist der nördlichste Teil Myanmars und grenzt an den Tibet. Drei Fusspässe führen über die Grenze auf 4900, 4660 und 4820 m Höhe. Der höchste Berg in unmittelbarer Nähe ist Sheintalargarzi mit 5834 m. Die beiden Botaniker – ein Einheimischer und der Orchideenchef des Botanischen Gartens Singapur – haben Orchideen im immergrünen tropischen Wald zwischen 450 m und 1000 m gesammelt. Die Sammeltour war auf 50 km um Putao sowie auf 2 Wochen begrenzt und betraf nicht die höheren Lagen. In dieser Region leben total etwa 30'000 Menschen, Lishu, Kachin und andere Bergstämme.

Die dritte Woche – im mittleren Myanmar – verbrachte er zwischen Pyin-Oo-Lwin (1100 m) und Hispaw (400 – 600 m) in der *Shan-Region*. Es handelt sich hierbei um eine locker besiedelte Landwirtschaftsregion und führt an die Grenze Chinas (Yunnan).

Die folgende Woche verbrachte er in der *Bergregion Pansit* nahe Pindaya, zwischen 1650 m und 2250 m. Pansit ist ein kleiner Ort ohne Strassenverbindung, der nur über Fusswegen erreichbar ist. Mit dem Abt der kleinen Pagode hat er sich ein wenig angefreundet – non verbal. Dabei legte dieser ihm nahe, doch hier zu bleiben und fortan in seinem Kloster zu leben. Mit minimalstem Equipment – Fotoausrüstung, 2 Pfannen, Reis und Gemüse –



begleitet von 4 Jungs, darunter einem Übersetzer, ging die Exkursion in eine recht schöne, zu nur 2/3 abgeholzte resp. abgebrannte Bergregion mit Wäldern, Thee- und Rhododendron-Bäumen. Die Leute dort nennen sich Danu People.

Nur etwa 15 km Luftlinie von Pansit entfernt liegt der nächste Ort *Myin Kya Doe*, eine urbane Ebene auf 1250 m Höhe, mitteldicht besiedelt. Zwischen Gestrüpp, kleineren Baumgruppen und bewirtschafteten Feldern wurde während 3 Tagen einiges an Orchideen gefunden.



*Dendrobium aphyllum*

dem Myanmar Handel treibt, verkauft.

*Bago Yoma* – eine Nacht Busfahrt gegen Süden - ist ein riesiges Gebiet mit tropischem Trockenwald zwischen 100 bis 350 m Höhe - ein völlig verschiedenes Ökosystem, verglichen mit den nördlichen Orten bisher. Da war es wirklich sehr heiss. Mit einem alten Land Cruiser fuhren sie durch den Wald, wo ansonsten nur die riesigen Tracks - beladen mit Holzstämmen - verkehren. Früher hatte man die Hölzer geholt und den Rest des Waldes abgebrannt. Während des sechstägigen Aufenthalts wurden keine grossflächigen, frisch abgebrannten Wälder gesehen. Viele teure Edelhölzer werden nach China, mit



## Mähdaten 2010

Die Einsätze haben wir für dieses Jahr erst kürzlich mit Erfolg abgeschlossen. Aber so sicher die Blühsaison 2010 kommt, so kommen auch die nächsten AGEO-Herbsteinsätze und weil viele von euch bestimmt über Weihnachten/Neujahr ihre neuen Agenden pflegen, hier schon mal vorab die bisher vorgesehenen Daten ...

### ... für die Mäh-Equipe – Einsatz immer mittwochs

09. Juni	Freienwil: Stockausschl., Wasserdost
16. Juni	Hesseberg, Küttigen: Stockausschl, Disteln
23. Juni	Villnachern, Hornussen: Stockausschl. Disteln
04. August	Hornussen
18. August	Villnachern: Tunnelportal und Station.
01. September	Birmenstorf + Zurzacherberg
15. September	Wölflinswil. Nachm. Wildischachen
29. September	Küttigen: Brunneberg und Schällebrugg.
13. Oktober	Hesseberg und Vorderrugen.
20. Oktober	Mähen und Räumen Freienwil
27. Oktober	Lehrpfad Erlinsbach

### ... für den Samstagseinsatz der „Recher“

07. August	Hornussen
21. August	Villnachern: Tunnelportal und Station.
04. September	Birmenstorf + Zurzacherberg
18. September	Wölflinswil. Nachm. Wildischachen
02. Oktober	Küttigen: Brunneberg und Schällebrugg.
16. Oktober	Hesseberg und Vorderrugen.
30. Oktober	Lehrpfad Erlinsbach

Der definitive Plan erscheint im Heft 2/2010, aber die Liste hilft sicherlich, um gute Vorsätze fürs nächste Jahr zu fassen.



## Kommt Zeit - kommt "Farbe"

Nun ist es endlich so weit. Nach intensiver Suche hat die AGEO einen Farblaserdrucker angeschafft, der zum einen eine sehr hohe Druckqualität besitzt und zum anderen niedrige Druckkosten verursacht. Ich drucke den Farbteil selbst und lasse die Seiten ins Heft einbinden. Dies gibt zwar einen arbeitstechnischen Mehraufwand für die Redaktion, aber wir kommen somit endlich zu kostengünstigen, farbigen Beiträgen. Ein A4-Blatt, d.h. 4 Heftseiten, schlagen mit ca. 25 Rappen pro Heft (bzw. 62.50 Franken pro Auflage 250 Ex.) zu Buche.

Nur wenn genügend Material vorhanden ist, werden Farbseiten gedruckt. Vorerst sind im Schnitt max. 12 Heftseiten (3 A4-Blätter) pro Heft vorgesehen. Auf diesen Seiten lässt sich einiges an Bildern und Information unterbringen. Die Frage ist nur was?

### ***Jetzt seid ihr an der Reihe mit Beiträgen (Text & Bilder).***

Für einen guten Druck benötige ich die Bilder hochaufgelöst in digitalem Format. Papierbilder, Dias bzw. Negative können zwar eingescannt und digitalisiert werden, aber es braucht einige Zeit für die Farboptimierung (Schwarz-Weiss ist da viel einfacher). Bitte sendet unverarbeitete Digitalaufnahmen (falls notwendig mit einer kurzen Notiz zur Ausschnittsvergrößerung) als JPEG-File separat zum Text als Mail-Anhang bzw. auf CD oder Speicherkarte. Die Auflösung sollte mindestens 2 Megapixel betragen. Für die „Profis“ unter euch stelle ich eine einseitige Anleitung zusammen, wie ich selbst die Bilddaten (JPEG, RAW) verarbeite.

Text und Bilder werden zusammengehalten d.h. es wird nicht aus dem Text heraus auf eine Bildersammlung verweisen. Sofern möglich, wird ausführlicher Text direkt auf den Seiten vor bzw. nach dem Farbteil abgedruckt und im Farbteil nur soviel Text wie nötig verwendet – wir wollen ja farbige Bilder und keinen Schwarz-Weiss-Text.

Beiträge, die aus einzelnen Bildern/Seiten bestehen, so wie der folgende Artikel, werden gesammelt und als „Lückenfüller“ verwendet und erscheinen somit nicht unbedingt im folgenden Heft.

Der Farbteil in diesem Heft soll euch für eure eigenen Beiträge inspirieren – und nun viel Spass.



**Zarter Enzian - *Gentiana tenella***

Am 22.9.09 fand ich im Engadin (Marguns – Saas Nein) den Zarten Enzian (*Gentiana tenella*) in voller Blüte. Neben dem „normalen“ 4-blättrigen fand ich auch noch folgende Spezialitäten.



## Balades aux Grisons

Am JEKAMI-Abend (15.10.2009) haben uns die Brüder Boillat wieder einmal mit aussergewöhnlichen Aufnahmen erfreut. Neben „normalen“ Orchideen und Blütenpflanzen haben sie wieder eine Fülle an Hybriden u.a. im Bernina-Gebiet aufgespürt.

Incroyable, quelle patience – nous remercions cette œuvre et nous présentons quelques images de cette présentation – en couleur!

Zum Abschluss des „Jahr des Kleinen Zweiblattes *Listera cordata*“



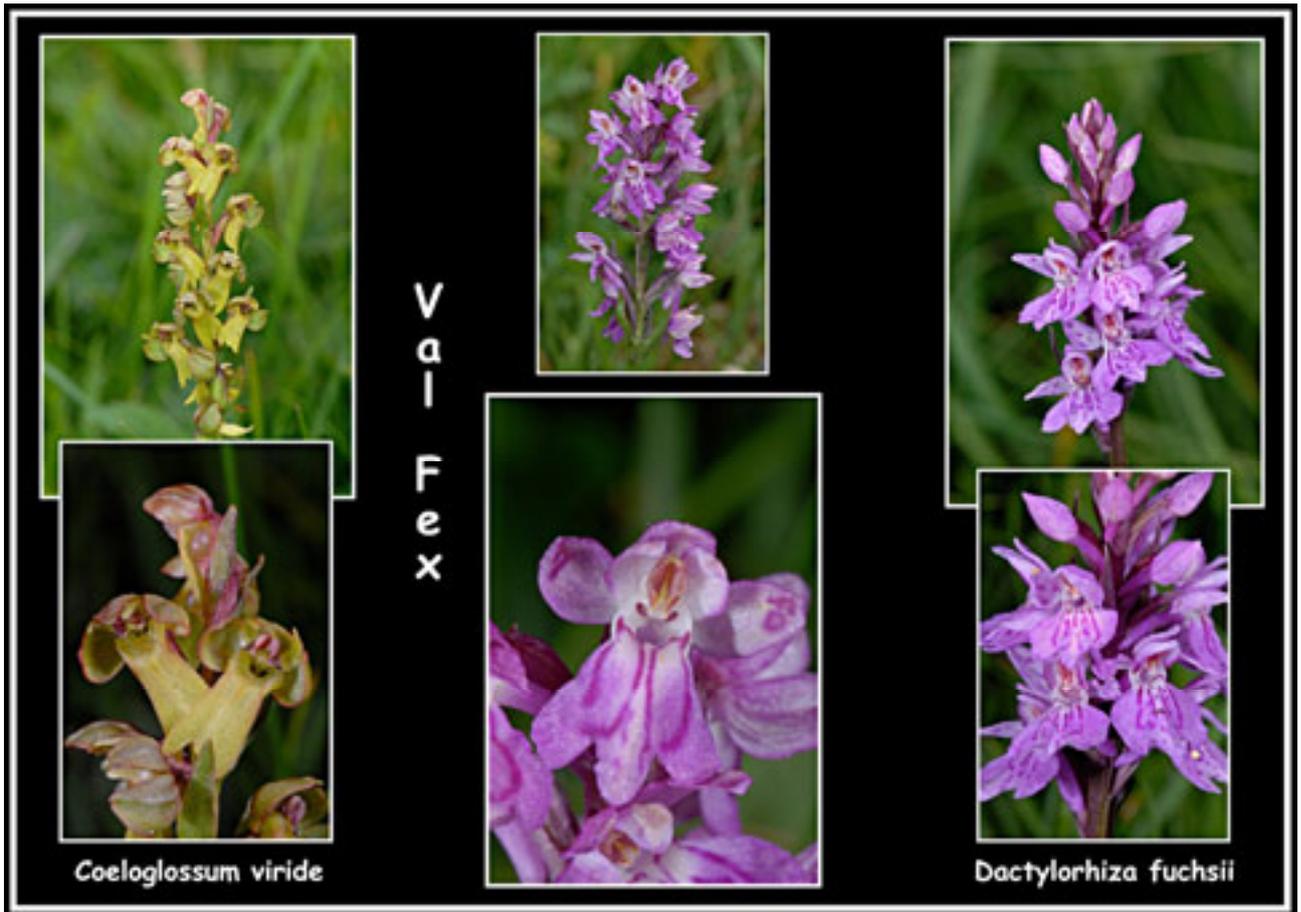
Auf der rechten Heftseite:

*Coeloglossum viride* x *Dact. fuchsii* (oben Mitte)

*Gymn. conopsea* x *N. rhellicanii* (links unten)

*Gymn. odoratissima* x *N. rhellicanii* (rechts unten)

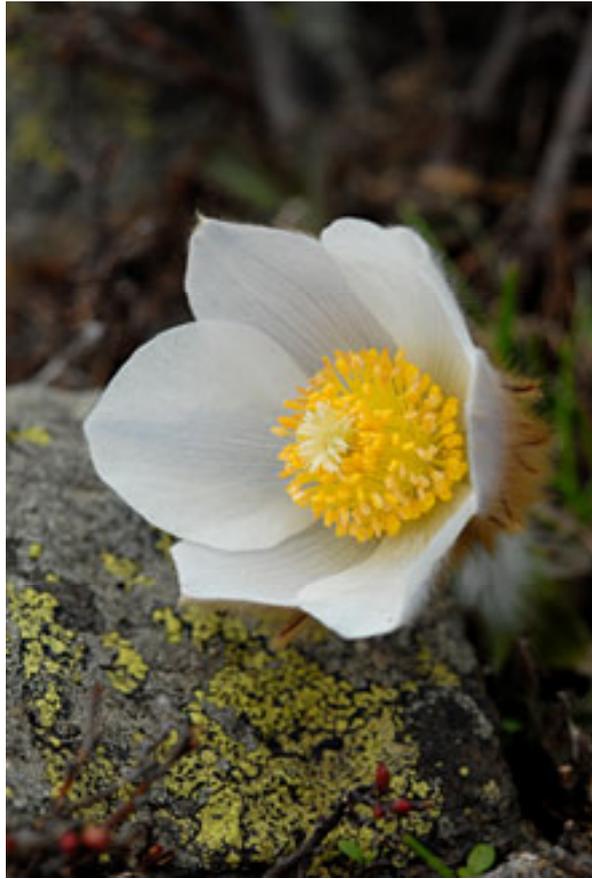




*Juncus jacquinii*



*Pulsatilla vernalis*



*Soldanella alpina*



*Soldanella pusilla*



## Kantonsspital Baden – ein Sekundärbiotop



Zugegeben *Dactylorhiza fuchsii*, so schön die Blüten bekanntermassen auch sind, bringt mein Blut selten zum Wallen. Entdeckt man diese nach Jahren der Ignoranz aber in einer früheren Einöde wie einem Kiesflachdach, dann tut es dies schon! Vor allem wenn die *Dactylorhiza*

*fuchsii* in einer Anzahl von gegen 800 Exemplaren, darunter auch zwei echte Albinos, anzutreffen sind.

Der Grund, dass mir diese Blütenpracht in all den Jahren hier am



Kantonsspitals Baden im Verborgenen blieb, hat damit zu tun, dass das trockene Flachdach zu über 95% für diese Pflanzen natürlich völlig ungeeignet ist. Die einzige geeignete Stelle ist auf der Nordseite, ganz nahe am Hauptgebäude, wo nur morgens die Sonne für etwa zwei Stunden scheint und somit das Dach sich zu einem moosigmoorigen Boden gewandelt hat! Kein Wunder wachsen hier auch noch *Dactylorhiza incarnata* und *Epipactis palustris*, wenn auch nicht in solch stattlicher Menge.

So ist es natürlich nicht erstaunlich, dass ich die

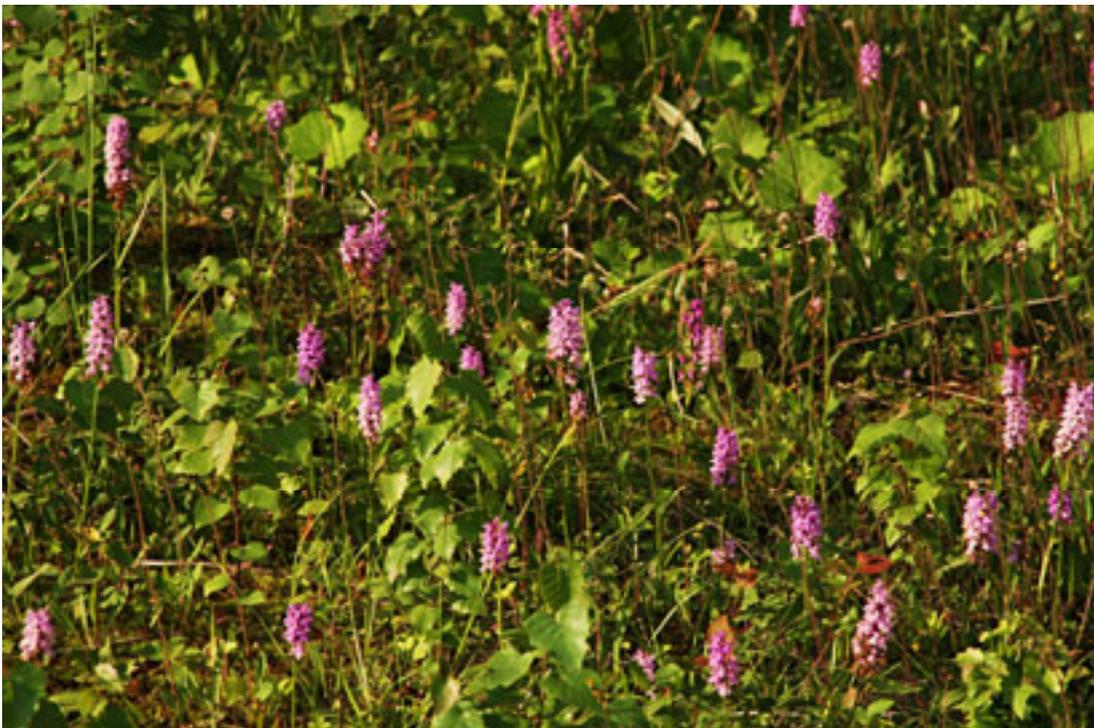
Pflanzen jahrelang übersah. Ich musste mich nämlich beträchtlich



*Gaston Schnyder*

aus dem Fenster im fünften Stock, wo ich arbeite, lehnen, um unten auf dem Dach des Operationstraktes im zweiten Stock die violetten Punkte auszumachen.

Ich werde die Population natürlich mit Freude weiter im Auge behalten!



Kantonsspital Baden – ein Sekundärbiotop





Weitere Impressionen vom Flachdach des Kantonsspitals Baden.



Foto: Ernst Frei, Zürich



*Der AGEO-Vorstand  
wünscht allen Mitgliedern  
und deren Angehörigen  
frohe Weihnachten  
sowie einen guten Rutsch  
ins Jahr*

**2010**



## Sinnesfreuden für Augen und Ohren

*Die Blühsaison 2009 ging schnell vorbei.*

Wir durften zwei Tage auf dem Lehrpfad verbringen. Es war wunderbar - Wellness pur. Nach dem für uns immer anstrengender werdenden Aufstieg, haben wir uns auf der Bank eingerichtet. Sofort konnten wir mit Geniessen beginnen. Einige Vögel waren mitten in einem Morgenkonzert. Lediglich die Amsel und der Grünspecht wurden von uns sicher erkannt. In der Hecke flötete ein „Schnörrivogel“ - vielleicht eine Grasmücke. Wir sind ornithologisch völlige Laien. Da konnte man nur die Augen schliessen und genussvoll lauschen.

Beim Öffnen derselben wurde man wegen der Helligkeit leicht geblendet. Der Färberginster und die darin stehenden *Gymnadenia conopsea* waren wie ein Blument Teppich vor uns ausgebreitet. Für die Nase gab es beim zweiten Mal etwas Stinkiges. Wir mussten aber erst darauf kommen. Bei einem kurzen Umgang sahen wir die Bescherung. Mitten auf dem Weg, der nach der Treppe senkrecht ansteigt, lag eine riesige „Hundekacke“. Aber es war für uns ein Wunder: Schachbrettfalter und der kleine Heufalter waren an diesem „Leckerbissen“ voll beschäftigt mit geniessen. Sie wedelten ganz sacht mit den Flügeln und manchmal waren bis sechs dieser schönen Falter gemeinsam beschäftigt, sich daran gütlich zu tun. Die Geschmäcker sind, wie bei uns Menschen, sehr unterschiedlich. Da musste man einfach zur Kamera greifen. Die Bilder stinken nachher ja nicht mehr. Das Schauspiel konnten wir den ganzen Tag beobachten.

Ausserdem sahen wir zwei noch intakte Hummelblüten und sechs Stängel Bienen. Das war doch etwas, das wir seit langem nicht gesehen hatten. Nahe bei einer Bienenragwurz spielte sich ein Drama ab. Auf einer Scabiosenblüte hatte eine weisse Krabben spinne fette Beute gemacht. Es war ein Zitronenfalterweibchen, das sie fest hielt. Der Falter bewegte sich noch und zeigte dabei beide Flügelseiten. Der Rüssel war eingerollt und ein Fühler war wohl schon von der Spinne zum Entrée genossen worden. Die Spinne war an den Seiten mit einer roten Linie gefärbt. Wunder schön, wie diese Tiergattung immer wieder gezeichnet ist.





Foto: Thomas Ulrich

An Auffahrt wurde von uns ein reger Besucherstrom notiert. Knapp vor Hundert begann es zu tropfen, was uns zur Heimkehr bewog. Aber am Morgen, als wir ankamen, war bald viel Betrieb. Walti Lüssi führte eine Gruppe über den Lehrpfad. Auch kamen Bekannte aus der AGEO vorbei. Viele Fragen durften wir beantworten und der Verkauf der Faltprospekte und Hefte liess sich gut an.

An Auffahrt ist uns auch der Milan aufgefallen, der sehr niedrig über dem Lehrpfad kreiste. Er bewegte den Kopf

und schaute sich alles genau an. Später fand Walti den Grund. Eine abgenagte Tierleiche lag in der rechten Wiese im oberen Segment. Es wurde von dort auch ein süsslicher Geruch wahrgenommen. Walti warf den Rest in den Wald, der Lüschers gehört. Wahrscheinlich nicht grad im Sinn des Milan. Ein Fuchs wird wohl sein Frühstück auf die Wiese gezerrt haben. Än Guete ! Nun möchte ich mit diesem Beitrag Eure Neugier und Lust an einem Hütetag auf dem Lehrpfad wecken. Ihr wisst ja, wie mühevoll ich vor und während der Generalversammlung immer suchen muss, um für diese spannenden 20 Tage Helfer zu finden.

*Die Blühsaison 2010 kommt schneller als man denkt.*

### **WICHTIGE MITTEILUNG**

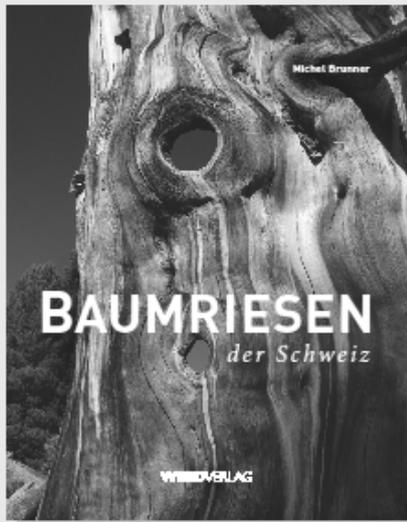
**Am 31.10.09, Herbsteinsatz in Erlinsbach, hat Peter Eichenberger in seinem PKW eine Digitalkamera LEICA O-LUX 2 gefunden. Leider konnte der Besitzer/die Besitzerin noch nicht ermittelt werden. Wer ist mit Peter an diesem Tag (oder früher) mitgefahren und hat die Kamera liegen lassen?**

**Bitte bei Peter Eichenberger (Tel. 056 640 08 11) melden.**



## Buchankündigung "Baumriesen der Schweiz"

Viele von Euch erinnern sich sicher noch an den Vortrag „Faszination Bäume“ von Michel Brunner, Glattbrugg. Am 21.8.2008 zeigte er uns beeindruckende Bilder markanter Bäume in der Schweiz. Sein Buch ist jetzt erschienen und im Buchhandel für CHF 59.- erhältlich.



**240 Seiten**  
 29,7 x 23,7cm, Hardcover mit Schutzumschlag  
 ISBN 978-3-85932-629-3  
 CHF 59.- / EUR 39.80  
 Erscheint im Oktober 2009

### BAUMRIESEN *der Schweiz*

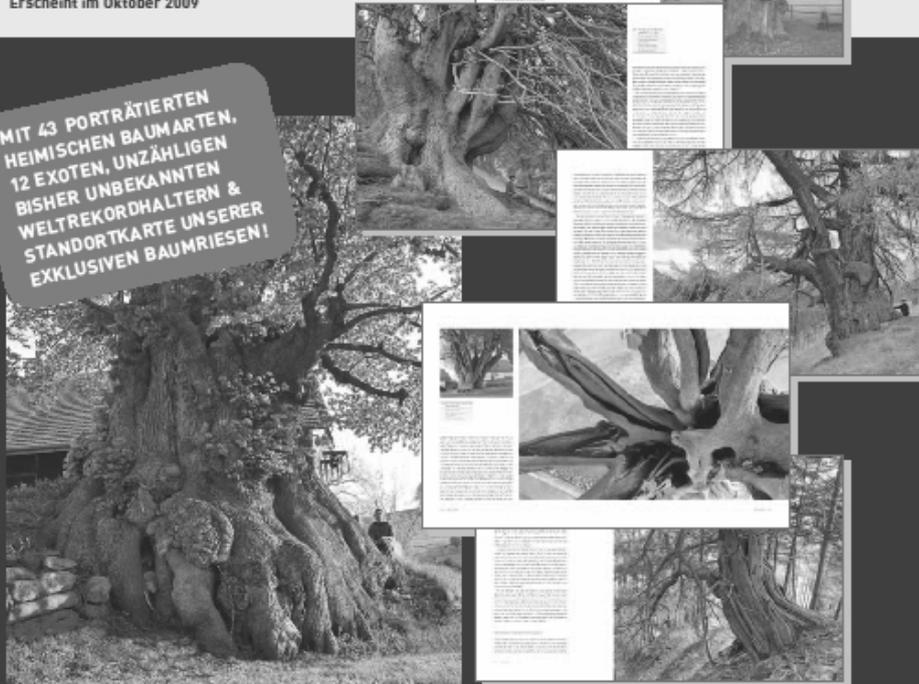
Michel Brunner

**WUSSTEN SIE**, dass in den Schweizer Alpen die mächtigsten Arven, Lärchen und Fichten der Welt stehen? Hätten Sie gedacht, dass der älteste Baum der Schweiz, eine Eibe, bereits 1500 Jahre alt sein könnte? Wieso gibt es von der Obstsorte «Sept en gueule» (Sieben in einem Maul) nur noch einen einzigen älteren Baum, und wo sind Ulmen mit über 10 Meter Stammumfang geblieben? Warum ist eine der mächtigsten Eschen Europas unbekannt, obschon sie neben einem Bahnhof steht? Was ist eine «Schlangenfichte» oder eine «Harventanne»? Weshalb stellt der dickste Judasbaum das bisher bekannte Wachstumspotenzial in Frage?

Von über 1000 untersuchten Baumriesen der Schweiz werden in diesem Pionierwerk die mächtigsten, ältesten und kuriosesten vorgestellt. Sie erfahren von Mythos und Kult über Historie bis zu Forst alles, was Sie über Bäume wissen möchten, und lernen die «sanften Giganten» von einer neuen, faszinierenden Seite kennen.



MIT 43 PORTRÄTIERTEN  
 HEIMISCHEN BAUMARTEN,  
 12 EXOTEN, UNZÄHLIGEN  
 BISHER UNBEKANNTEN  
 WELTREKORDHALTERN &  
 STANDORTKARTE UNSERER  
 EXKLUSIVEN BAUMRIESEN!



WERDVERLAG



## Auf der Suche nach dem Weissen Waldportier

Nach einem Tipp von Thomas Ulrich, der am Südfuss des Jura auf einer extensiv bewirtschafteten Viehweide oberhalb von Niederbipp (Walder Alp) ca. 6 Exemplare des Weissen Waldportiers (*Brintesia circe*) beobachten konnte, machte ich mich mit Sibylle und unserer kleinen Tochter eine Woche später am 30.08.2009 bei angenehmen Wetter (bei ca. 20 – 23 °C) auf, diese, als selten geltende, grosse Schmetterlingsart, zu suchen.<sup>[1],[2]</sup> Wir stellten das Auto am Waldrand ab (so gegen 10 Uhr) und während Sibylle, mit Rosalie im Tragetuch, den Wanderweg Richtung Burgruine Erlinsburg wählte, ging ich auf die beschriebene Jurawiese.

Bei dem Biotop handelt es sich um eine steile, nach Süden geneigte, trockene Wiese, auf der sich teilweise niedrige und verkrüppelte Schwarzdorn- und Weissdornbüsche befinden – v.a. entlang der Trampelpfade, die durch die langjährige Beweidung von Kühen herrühren. An die zum Teil mit Fels und offenen Steinen durchsetzte Wiese grenzt oberhalb ein Eichen-, Buchen-, Kiefern- Mischwald an, so dass gute Voraussetzungen vorhanden sind, den Weissen Waldportier anzutreffen, der als typischer Vertreter von stark besonnten und trockenen Wald- und Buschwiesen gilt.<sup>[1]</sup>

Dass es sich um eine schmetterlingsreiche Wiese handelt, war sehr schnell festzustellen. Ich konnte Hauhechel (*Polyommatus icarus*), violetter Wald- bzw. Rotklee (*Cyaniris semiargus*) sowie den dunkelbraunen Bläuling (*Aricia agestis*) identifizieren. Es waren auch noch wenige Exemplare des Hainveilchen - bzw. Magerrasen- (*Clossiana dia*) und des Kleinen Perlmutterfalters (*Issoria lathonia*) unterwegs. Darüber hinaus konnte ich Raupen der Ampferrindeneule (*Aronicta rumicis*) und des Schwalbenschwanzes (*Papilio machaon*) sowie ein schönes Exemplar dieses Falters beobachten, weiterhin den Mauerfuchs (*Lasiommata megera*) sowie abgeflogene Scheckenfalter (wahrscheinlich Wachtelweizenscheckenfalter, *Mellicta athalia*). Als Vertreter von Wanderfaltern begleiteten mich während der ganzen Tour ein Taubenschwänzchen (*Macroglossum*



*stellatarum*), Gammaeule (*Autographa gamma*) und auffallend viele Exemplare des farbenprächtigen Postillons (*Colias crocea*).

Nur vom Weissen Waldportiers war nichts zu sehen!

So beschloss ich, wieder zu Sibylle auf den Wanderweg zurückzukehren, die gerade damit beschäftigt war, die grundlegenden Bedürfnisse von Rosalie zu stillen.

Exakt in diesem Moment machten wir zwei Wanderer aus, die sich dann beim Näherkommen als Beate und Thomas entpuppten und sich an diesem Wochenende noch einmal aufmachten, den Fund der Vorwoche zu bestätigen. Wir unterhielten uns kurz und freuten uns über diese zufällige Begegnung auf dieser schönen Jurawiese und gingen dann getrennter Wege weiter. Während Thomas und Beate sich auf die Suche nach dem Weissen Waldportier machten, wanderten Sibylle und ich auf die Burgruine der Erlinsburg und genossen die wunderbare Fernsicht mit Blick auf die Alpen.

Sibylle mit Rosalie wanderte zurück zum Auto, während ich eine beweidete Wiese überquerte und zu Beate und Thomas aufschloss. Auf dem Rückweg entlang des Waldrandes wollten wir noch einmal nach dem Weissen Waldportier schauen. Als aber an den Stellen, an denen am Wochenende zuvor die Schmetterlinge beobachtet werden konnten, nichts zu sehen waren, trennten sich unsere Wege. Thomas und Beate beschlossen, noch nach Samenständen von Orchideen zu suchen, während ich (noch) nicht aufgeben wollte und weiterhin dem Waldrand zurück zum Auto folgte. Als ich dann kurz darauf ausrutschte und mir einen Dorn in den Ringfinger der rechten Hand rampte, hatte ich auch keine Lust mehr und machte mich auf den direkten Weg zurück zum Auto.

Just in diesem Moment segelte in meinem Augenwinkel ein grosser brauner Schmetterling den mittlerweile aufgeheizten Hang der Wiese hinab und liess sich an einer Ackerwitwenblume nieder. Es war sofort klar, dass es sich um den Weissen Waldportier handeln musste und ich lief frisch motiviert hinterher und versuchte ein Foto zu machen, was mir leider nur sehr unscharf gelang. Der Falter hob wieder ab und segelte in arttypischer Manier die Wiese hinab und verschwand zwischen den Bäumen. Mit gemischten



Gefühlen – froh diesen Schmetterling das erste Mal beobachtet, aber nur unzureichend fotografisch dokumentiert zu haben – ging ich zurück zu Sibylle und der Kleinen.

Mittlerweile war der Speicher von Rosalie wieder erschöpft und Sibylle um Nachschub besorgt, so dass ich noch ca. 30 min Gelegenheit hatte, mich umzusehen. Ich lief auf die Wiese zurück und konnte schon nach kurzer Zeit einen grossen Schmetterling oben am Waldrand ausmachen, der ruhig den Hang entlang segelte und sich dann in der Vegetation niederliess. Das musste ein weiteres Exemplar des Weissen Waldportiers sein!



Sofort machte ich mich auf, diesen zu finden. Dies war gar nicht so einfach, da der Weisse Waldportier mit zusammengefalteten Flügeln im Gras sehr gut getarnt ist. Oft erkennt man die Falter erst, wenn man sie aufschreckt, weil man ihnen zu nahe gekommen ist. So erging es auch mir, aber der bereits etwas abgeflogene Falter tat mir den Gefallen, setzte sich nach wenigen Metern wieder ab und liess sich fotografieren. Immer wieder flog er auf, segelte mehrere Schleifen den Hang hinab und setzte sich wieder ins Gras oder auf offene Bodenstellen bzw. auf einen Kuhfladen.



Allerdings gelang es mir nicht, diesen beeindruckenden Schmetterling mit offenen Flügeln abzulichten. Nachdem sich der Falter für ein Plätzchen entschieden hatte, klappte er die Flügel einmal auseinander, schloss sie sofort, um sie danach nicht wieder zu öffnen. Trotzdem war ich hochzufrieden und wir kehrten zurück nach Hause.



Am nächsten Wochenende (06.09.2009) waren wir auf dem Schiessplatz in Gehren spazieren – ganz in der Nähe des Orchideenlehrpfades in Erlinsbach – und konnten auch dort ganz unverhofft ein schönes Exemplar des Weissen Waldportiers beobachten und sogar mit geöffneten Flügeln fotografieren. Auch hier handelt es sich um eine extensiv genutzte trockene Wiese in Südlage mit angrenzendem Eichen-, Buchen-, Kiefern-Mischwald. Offensichtlich war 2009 ein gutes Jahr für diese Schmetterlingsart! Laut Literatur<sup>[1]</sup> ist dieser Vertreter der Familie der Edelfalter (*Satyridae*) nördlich der Alpen recht selten und kommt in der Schweiz nur noch im Jura an ca. 10 Stellen vor. Umso erstaunlicher, dass wir ihn an verschiedenen Standorten finden konnten.



Weitere Sichtungen wurden von Beate und Thomas in Beinwil/Neuhüsli-Glashütte und auf dem Lehrpfad gemacht.

Es ist natürlich schwierig abzuschätzen, ob es sich bei dem vermehrten Auftreten um eine Momentaufnahme aus dem Jahr 2009 handelt oder ob es diese Schmetterlingsart geschafft hat, sich in den letzten Jahren wieder etwas zu vermehren bzw. ob es noch Standorte gibt, die bisher einfach nicht bekannt waren.<sup>[3]</sup>

[1] Tagfalter und ihre Lebensräume, 1987, Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel.

[2] Heiko Bellmann, der neue Kosmos Schmetterlingsführer, 2003, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH, Stuttgart.

[3] *Anmerkung der Redaktion:*

*Gemäss aktueller Verbreitungskarte der CSCF wurde die Art inzwischen (seit 1990) im gesamten Jura und Genfersee-Region bis zum Rhoneknie häufiger nachgewiesen; östlichste Verbreitung ist die Region Olten/Aarau.*



Hufeisenkleeheufalter, (*Colias alfariensis*) oben Weibchen, unten Männchen auf der Walder Alp.

[Fotos Thomas Ulrich]



## **PRÄSIDENT**

**Jean-Pierre Brütsch**

Steinbühlweg 10

4123 Allschwil

061 481 41 11

jp.bruetsch@bluewin.ch

## **AKTUARIN**

**Franziska Weymuth**

Sternenbergstr.28

8494 Bauma

052 386 19 07

f.weymuth@bluewin.ch

## **VIZEPRÄSIDENT**

**Paolo Trevisan**

Reiserstrasse 50

4600 Olten

062 296 64 49

paolo.trevisan@bluemail.ch

## **KASSIER**

**Herbert Hönle**

Unternbergstrasse 15

5023 Biberstein

062 827 10 70

mhhoenle@hispeed.ch

## **BEISITZER**

**Marianne Greminger**

Wolfganghof 13A

9014 St. Gallen

071 277 21 25

m.greminger@bluewin.ch

**Ruedi Irniger**

Freyastrasse 4

8004 Zürich

044 241 65 57

**Peter Scheuber**

Ringstrasse 11 / PF 513

6341 Baar

041 761 40 57

**Beate Waldeck**

Speiserstrasse 40

4600 Olten

062 296 77 08

postmaster@ageo.ch

**Gottfried Grimm**

Möwenweg 23

8597 Landschlacht

071 695 11 21

g.grimm@vtxnet.ch

**Albert Kurz**

Gotthelfweg 8

8590 Romanshorn

071 463 69 42

a-kurz@bluewin.ch

**Walter Schmid**

Apothekerstrasse 17

8610 Uster

044 942 22 06

**Internet-Adresse:  
www.ageo.ch**



